

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

116 (3.10.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

\*\* Die Organisation des Handwerks.

\* Das Großh. Ministerium des Innern hat der „Bad. Korr.“ zufolge die dem Landesverbande angehörenden badischen Gewerbevereine aufgefordert, sich über die bekannten Vorschläge für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens, welche der Kgl. preussische Minister für Handel und Gewerbe aufgestellt und veröffentlicht hat, gutachtlich zu äußern. Bekanntlich ist in Baden bereits durch Gesetz die Errichtung von Handwerkerkammern ermöglicht, doch hat sich bisher, wohl infolge der durch die Kammer erfolgten teilweisen Abänderung grundlegender Bestimmungen des Regierungsentwurfs, der Gewerbebestand der neuen Einrichtung gegenüber etwas zurückhaltend gezeigt. Es ist aber anzunehmen, daß die neuen preussischen Vorschläge hinsichtlich der Organisation des Handwerks auch bei uns großem Interesse in gewerblichen Kreisen begegnen werden. Die vom Großh. Ministerium des Innern gewünschte gutachtliche Neußerung der badischen Gewerbevereine wird sich wohl zunächst auf die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit der Vorschläge im Allgemeinen zu beschränken haben, doch sollten in derselben jedenfalls die wesentlichen Punkte der Vorlage gewürdigt werden.

Als solche hebt das Ministerium hervor: 1. Die Errichtung und die Aufgabe der Fachgenossenschaften, 2. die Abgrenzung der zum Beitritt verpflichteten Gewerbetreibenden nach oben (20 Arbeiter), 3. die Errichtung und die Aufgabe der Handwerkerkammern, 4. Errichtung der Gehilfenausschüsse und ihr Verhältnis — nach Zahl der Mitglieder und nach Befugnis — zu den Fachgenossenschaften

und den Handwerkskammern, 5. die Frage der Ausbringung der Kosten für die Fachgenossenschaften, Gehilfenausschüsse und Handwerkskammern, 6. die Einführung der Meisterprüfungen und das Verbot des Meistertitels für nicht geprüfte Handwerker, 7. das Recht der Lehrlingsprüfung. Das Ministerium stellt den Vororten der Gewerbevereine anheim, zum Zwecke der Besprechungen dieser Punkte eine Gauschulung einzuberufen. Wie die „Bad. Korr.“ hört, werden die Vorschläge des preussischen Handels- und Gewerbeministeriums demnächst auch dem Großh. Landesgewerbeverbande unterbreitet, wobei der eine oder andere Gewerbetreter das Referat über diese Frage übernehmen könnte.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Landgerichtspräsidenten Dr. Kiefer in Konstanz nach Freiburg und Edmund Kam in Mosbach nach Konstanz, den Verwalter Leopold Brenzinger an der Heil- und Pflanzanstalt bei Emmendingen als Revisor zu Großherzoglichem Verwaltungshof zu verlegen und den Revisor Ludwig Adermann bei dieser Behörde zum Verwalter an jener Anstalt zu ernennen.

Karlsruhe, 30. Sept. Die diesjährige Gerichtsschreiberprüfung wird am Dienstag den 17. Oktober ihren Anfang nehmen.

Lahr, 29. Sept. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge beabsichtigt die Reichsregierung die Steuer auf Tabakfabrikate in folgender Weise vor den Reichstag zu bringen: Wegfall der Inlandsteuer auf Rohtabak, Ermäßigung des Zolles auf Rohtabak um den Betrag der Inlandsteuer, also von 85 Mark auf 40 Mark die 100 Kilogramm. — Fabrikatsteuer auf den Faktura-Betrag in Prozenten: auf Kau- und

Schnupftabak 50%, auf Rauchtobak 66 2/3%, auf Cigarren und Cigaretten 33 1/3%. Der Zoll auf Tabakfabrikate wird erhöht: auf Mk. 400 die 100 Kilo für Cigarren, seither Mk. 720, auf Mk. 250 die 100 Kilo für andere Fabrikate, seither Mk. 180.

Berlin, 28. Sept. Die Zusammenkunft des Zaren mit dem Grafen von Paris in Kopenhagen verstimmt laut „Kreuztg.“ die Republikaner in Frankreich allgemein.

— 29. Sept. Aus Kissingen wird gemeldet, Fürst Bismarck und Gemahlin hätten ihre Spazierfahrten aufgenommen. Freudige Ueberraschung erregte das frische Aussehen Bismarcks. Die Abreise ist wegen der Abwesenheit Schweningers auf nächste Woche verschoben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ruft den russischen Delegierten für die Zollkonferenz ein Willkommen zu und hofft, die Tragweite des Deutschland angebotenen Entgegenkommens werde russischerseits gewürdigt und dort erkannt werden, daß deutscherseits wirtschaftliche Zugeständnisse nur möglich, wenn sie durch wirtschaftliche Vorteile vollauf ausgeglichen werden.

— Die „Nordd. A. Z.“ erfährt, daß die gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurteilter gleichzeitig mit der Einführung der Berufung in Aussicht genommen sei. Der Entwurf soll im preuss. Justizministerium unter Beteiligung des Reichsjustizamts ausgearbeitet und bereits in allen Einzelheiten vollendet sein.

— Durch Erhöhung der Stempelabgabe auf Lotterielose um 50 Proz. beabsichtigt die Reichsregierung die Einnahmen um 4 Mill. zu erhöhen. Ferner wird halbamtlich mitgeteilt, die Steuerätze für die verschiedenen Tabak-

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder. (Fortsetzung.)

„Trinken Sie!“ donnerte Wolfgang, der seinen bisher niedergehaltenen Zorn nicht mehr länger bemeistern konnte.

„Vor einem Wahnsinnigen weiß ich mich zu schützen!“ rief Trimborn und stürzte nach der Thür.

Aber Wolfgang erfaßte ihn am Rocke und schlenkerte ihn mit Riesenkraft in das Zimmer zurück, drehte den Schlüssel im Schlosse herum und steckte ihn zu sich.

„Bekennen Sie, daß Gift in diesem Wasser ist,“ forderte Wolfgang ihn auf, „oder trinken Sie davon!“

Er hatte den Zurückweichenden in eine Ecke gedrängt und stand dicht vor ihm, das Glas ihm an die Lippen haltend, die sich krampfhaft aufeinanderpreßten. Bleich, geknickt und zitternd lehnte Trimborn da, während er mit gierigen Tigerblicken nach einem Ausweg suchte.

„Verrat! feiger Verrat!“ knirschte er mit unsäglichem Wut, als Wolfgang, von der Vergeltung seiner Aufforderung überzeugt, von ihm zurücktrat. „Aber die Stunde der Rache wird schlagen!“

„Ich werde dafür sorgen, daß sie nicht so bald schlägt,“ rief ihm Wolfgang verachtungsvoll zu und riß hastig am Klingelzuge. Mit seiner imposanten Gestalt die Thür deckend, befahl er dem erscheinenden Kellner, sofort den Wirt des Hotels zu schicken.

Trimborn schien inzwischen anderen Sinnes geworden zu sein. Er warf sich vor Wolfgang nieder und flehte um Gnade.

Dieser sah auf den Erbärmlichen herab, der sich zu seinen Füßen im Staube wand. Fast fühlte er etwas, wie eine Regung von Mitleid mit dem Menschen, dessen Geschick in seiner Hand ruhte. Wolfgang hatte noch niemals vorsätzlich Unglück über Jemanden gebracht. Von ihm hing es jetzt ab, ob er seinen schwer gedemüthigten Feind dem Kerker übertiefen, oder ob er ihn seinem Schicksal überlassen sollte, die Vergeltung einem höheren Richter anheimgebend.

Daher war es ihm willkommen, daß die Stimme seines Herzens zugleich von dem erwägenden Gedanken unterstützt wurde. Er mußte sich gestehen, daß er selbst den Kerkermauern verfallen war, welchen den Mordmörder zu übergeben er im Begriffe stand. Wie war ihm so der schreiende Widerspruch des strafenden Ge-

setzes zu der sittlichen Gerechtigkeit aufgegangen, wie in diesem Augenblicke, wo er sich bekennen mußte, daß er in den Augen des Staates dem Verbrecher gleich geachtet wurde, den er auf einem meuchlerischen Anschlag gegen sein Leben betroffen hatte.

Er konnte den Mörder nicht den Gerichten zuführen, konnte nicht als Ankläger in den Richterstuhl treten, ohne seine eigene Freiheit auf's Spiel zu setzen und das Schicksal des Angeklagten zu teilen. Aber da klopfte es schon an die Thür und draußen stand der von ihm selbst citierte Wirt. Wolfgang war rasch mit sich im Klaren, wie weit er gehen durfte, gehen mußte. Er schloß die Thür auf und ließ den Wirt eintreten.

„Dieser Mann hier,“ redete er den Hotelbesitzer an, während er seinen Gefangenen, der sich inzwischen wieder erhoben hatte, mit eiserner Faust festhielt, „dieser Mann, Trimborn mit Namen und Gehilfe in der Einhornapotheke, kam in der Absicht her, mich zu vergiften. Nehmen Sie jene Flasche und lassen Sie dieselbe unverfehrt mit ihrem Inhalte sofort der Polizei ausliefern. Die chemische Untersuchung wird ergeben, daß das Wasser Gift enthält. Für das Weitere werde ich Sorge tragen.“

fabrikate seien bisher irrig angegeben worden; die Kontrolle sei die Buchkontrolle, außerdem solle nur der Verkehr in Rohtabak beaufsichtigt werden, so daß die Bewegungsfreiheit der Tabakgewerbe nicht beeinträchtigt werde. Endlich solle der Zoll auf im Auslande gefertigte Cigarren erhöht werden, so daß an deutschen Arbeitern ein Ersatz für die durch den Verbrauchsrückgang bedingte Minderung der Arbeitsgelegenheit erwachse.

### Ausland.

**Wien, 29. Sept.** Die Silesia in Teschen meldet, Kaiser Wilhelm habe von Oderberg an Kaiser Franz Joseph folgendes Telegramm gesandt: Mit dem Gefühle des wärmsten Dankes für die große Güte und Liebeshwürdigkeit, die Du wieder für mich gehabt, und unter dem frischen Eindruck der Bewunderung für die vorzüglichen Leistungen Deiner Armee verlasse ich Dein Land. Es drängt mich, beim Passieren der Grenze, Dir dies zu wiederholen und Dir nochmals meine aufrichtigen und herzlichen Wünsche für Dich und Deine Familie, für Dein Land und Deine Armee zu senden. Wilhelm.

— 29. Sept. Gestern wurden wieder vier Anarchisten verhaftet, die schon im Frühjahr in der Flugchriftenaffaire kompromittiert waren. Es ist festgestellt, daß eine Anzahl anarchistisch gesinnter Arbeiter in den letzten Tagen aus Wien verschwunden sind.

**Göthenburg, 29. Sept.** Als Se. Majestät der Kaiser Wilhelm gestern Abend hier eintraf, begab sich seine Kgl. Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen an das Land, von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begaben der Kaiser und der Kronprinz sich zur Jagd und trafen um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in Herrljunga ein. Heute Früh 6 Uhr traf Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen mit dem Prinzen Karl von Schweden in Herrljunga ein. Bald darauf fuhren die Fürstlichen Herrschaften zur Jagd nach Gundeberg.

**Kopenhagen, 28. Sept.** In hiesigen Hofkreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise aus Schweden Fredensborg besuchen.

**Paris, 29. Sept.** Das offizielle Programm für die Empfangsfeste wird heute publiziert. Der Aufenthalt der russischen Flotte dauert vom 13. bis 28. Oktober. Die Toulouner Feste bestehen in Diners des Marineministers und der Admirale der französischen Escadre und der Munizipalität; ferner in einem Besuch des Arsenal, einer Galavorstellung im Theater, einer Illumination und einem Blumenkorso. Am 17. Oktober findet die Ankunft in Paris statt. Am Abend dieses Tages ist Ball im Elysée. Hierauf kommt das bereits bekannte Festprogramm zur Ausführung. Am 29. Oktober findet die Abreise nach Toulon statt. Unterwegs wird ein eintägiger Aufenthalt in Lyon und Marseille genommen.

**London, 28. Sept.** Der Verband der Grubenbesitzer Großbritanniens erließ eine Bekanntmachung, worin es für unmöglich erklärt wird, eine Lohnherabsetzung zu vermeiden. Die Haltung der Bergarbeiter wird wegen ihrer Weigerung, die Lohnherabsetzung zu erörtern, geta-

Mit einem Blicke des Staunens und Abscheus auf Trimborn und unter Worten tiefen Bedauerns, daß ein so beklagenswertes Vorkommnis sich in seinem Hotel zugetragen, ergriff der Wirt die Flasche und entfernte sich rasch damit.

„So,“ sagte Wolfgang, als die Schritte verhallt waren, „jetzt bist Du gebrandmarkt, Schurke, — die Schranken sind Dir gezogen, über die Dein flüchtiger Fuß sich nicht mehr zurückwagen darf. Nun geh dahin, wo Du Dich sicher fühlst. Beeile Dich, aus diesem Hause zu entkommen. Ich gebe Dich frei!“

Mit diesen Worten ließ er Trimborn los. Einen Augenblick stand dieser wie betäubt. Dann streckte sich seine gebeugte Gestalt. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust und mit zwei Schritten war er an der Thüre, durch welche er wie ein Phantom lautlos verschwand.

(Schluß folgt.)

belt und die Ernennung eines besonderen Komitees angekündigt, das bereit sei, mit Vertretern der Bergarbeiter zum Zweck der Herbeiführung einer Verständigung zu verhandeln.

— 28. Sept. Die Kohlenpreise sind wiederum um einen Schilling gestiegen. In Patnay werden große Unruhen befürchtet, Kavalleriepatronillen durchziehen die Straßen.

**Madrid, 29. Sept.** Durch eine Dynamitexplosion in Merida in der Provinz Badajoz wurden mehrere Häuser in Brand gesetzt und einige Personen verwundet.

**Petersburg, 27. Sept.** Cholerabericht. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle betrug vom 21. bis 26. ds. in Petersburg 263 und 118, vom 19. bis 24. in Moskau 12 und 9, vom 21. bis 24. in Kronstadt 14 und 6, vom 10. bis 16. in Warschau je ein Fall, in derselben Zeit in den Gouvernements Wolhynien 390 und 140, Jekaterinostaw 414 und 175, Kalisch 10 und 5, Kiew 548 und 223, Kursk 248 und 117, Mohilew 229 und 76, Radow 15 und 11, Samara 115 und 50, Smolensk 7 und 5, Tschernigow 177 und 55, vom 17. bis 23. im Gouvernement Minsk 83 und 31, vom 2. bis 16. in Podolien 1704 und 652, vom 13. bis 19. in Sedlez 8 und 4, vom 19. bis 20. in Lublin je 1.

### Verschiedenes.

(.) **Sinsheim, 30. Sept.** (Bürgerauswahl.) Durch die Höchstbesteuerten wurden heute gewählt: Kaufmann Eduard Speiser, Landwirt Christian Binkeler, Ratsschreiber Jakob Lang, Landwirt Martin Breunig, Gastwirt Friedrich Dörner, Kaminseger Friedrich Kläber. Im Verhältnis zu den Abstimmungen der Wahlen der beiden anderen Steuerklassen haben die meisten abgestimmt, nämlich 34 von 48 Wahlberechtigten.

\* **Sinsheim, 1. Okt.** Im Expreßgutverkehr kommt von heute an eine Neuerung zur Einführung, durch welche für diesen Verkehr eine weitere Erleichterung geschaffen wird. Es sollen nämlich von da an zur Frankierung der Expreßgutendungen (Fracht, Frachtzuschlag und Zustellgebühr) Marken zur Verwendung kommen, welche im Wert von 5 Pfg., 10 Pfg., 25 und 50 Pfg. — bzw. im Wert von 5 cts., 10 cts., 30 und 60 cts. für die auf Schweizergebiet gelegenen badischen Stationen — angefertigt und an die Abfertigungsstellen abgegeben werden. Die Frankierung geschieht in der Weise, daß die Marken im Wert des schuldigen Frachtbetrages, wie er aus den Stationstarifen entnommen werden kann, auf die Expreßgutendungen, und zwar thunlichst auf die rechte obere Ecke der Adresse aufgeklebt werden. Wenn mehrere Stücke an einen Adressaten aufgeliefert werden sollen, so werden die Marken nur auf eines dieser Stücke aufgeklebt. Gegenstände, die ihrer Beschaffenheit wegen das Aufkleben der Adresse und der Marken auf dieselbe nicht gestatten, sind mit ausreichend großen Anhängzetteln zu versehen, auf denen die Adresse und die Marken angebracht werden. Das Aufkleben der Marken geschieht durch das Dienstpersonal bei Aufgabe der Sendung nach Entrichtung des schuldigen Frachtbetrages. Es können indessen die Marken auch zum Voraus bei den Abfertigungsstellen in beliebiger Anzahl angekauft und von den Absendern in dem erforderlichen Betrag selbst aufgeklebt werden, wodurch für das Aufgabegeschäft die schon gedachte weitere Erleichterung und für die Versender, welche einen starken Verkehr vermitteln, überdies die Annehmlichkeit erwächst, dem mit der Verbringung der Expreßgüter nach der Aufgabestelle betrauten Boten das zur Frankierung benötigte Geld nicht mehr mitgeben zu müssen. Hiernach darf wohl erwartet werden, daß die neue Einrichtung in Verkehrskreisen allgemein Anklang finden, und daß umfassender Gebrauch davon gemacht werden wird. (Die bez. Adressformulare werden in der Buchdruckerei d. Bl. angefertigt.)

\* **Sinsheim, 1. Okt.** (Personalnachrichten.) Herr Erwin Fischer (Sohn des früheren Gr. Gerichtsnotars in Sinsheim), seither Postkassier in Baden-Baden, wurde zum Postdirektor in Rostanz ernannt. Herrn Fischer, dessen originelle „Berliner Briefe“ im Unterhaltungsblatt

des „Landboten“ s. B. mit so vielem Beifall aufgenommen worden sind, schildert die Badener Zeitung als ebenso lebenswürdigen wie tüchtigen Beamten. — Versetzt wurden die Herren: Buchhalter Kauz in Rappenu zur Grobsh. Domänenverwaltung in Lörrach, und Buchhalter Maier von letzterer Stelle zur Gr. Salinenverwaltung Rappenu.

☞ **Sinsheim, 1. Okt.** Heute Mittag fand im hiesigen Rathhause eine schöne und erhebende Feier statt. Vier Frauen aus dem Bezirk erhielten nämlich die von Ihrer Königlich. Hoheit der Großherzogin gestiftete Ehrengabe für Hebammen, welche sich durch Tüchtigkeit, Besonnenheit, Treue und Gewissenhaftigkeit während 25 bzw. Dienstjahren ausgezeichnet hatten. Die Hebamme Bechtel von Weiler, welcher schon im Jahre 1886 die silberne Medaille zugeteilt wurde, erhielt die silbervergoldete Medaille als Anerkennung für mehr als 40 Jahre gut und treu geleistete Dienste in ihrem Beruf; die Hebammen Frau Obländer und Frau Welker, beide von Steinsfurth und Frau Braun von Helmstadt die silberne Medaille in gleichem Sinne für mehr als 25 Jahre geleistete Dienste. Herr Bezirksarzt Schäfer leitete die Feier, welcher der Gesamtvorstand des hiesigen Frauenvereins, die Ärzte von hier und noch einige Hebammen anwohnten, durch eine Ansprache ein, in welcher er den schweren und verantwortungsvollen Beruf einer Hebamme betonte, den anwesenden, zu dekorierenden Hebammen Lob und Anerkennung aussprach und die außerordentliche Anteilnahme unserer erhabenen Großherzogin an dem Stande der Hebammen hervorhob, unter welchen Höchst dieselbe solche Frauen, die in langjähriger Dienstzeit sich bewährt haben, durch Medaillen auszeichnet, in welche der Name der Trägerin eingegraben ist. Sodann hatte die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, Frau Oberamtmann G a d d u m die Freundlichkeit, nach gebiegenen Worten der Anerkennung und des Glückwunsches die genannten Hebammen mit der an einem seidenen Bande angebrachten Medaille zu schmücken, worauf die dekorierten Frauen ihren tief gefühlten Dank Ihrer Königlich. Hoheit für die Auszeichnung aussprachen. Möge es diesen Frauen vergönnt sein, noch lange sich an diesen Ehrentag zu erinnern und in derselben Berufstreue fortzuwirken.

(.) **Sinsheim, 2. Okt.** Die Theatergesellschaft des Herrn Feigel hat sich durch ihre zwei ersten Vorstellungen sehr gut eingeführt und hierbei auch den verdienten reichen Beifall geerntet. Leider war die Freitagsvorstellung nur sehr schwach besucht und auch die gestrige Vorstellung ließ in dieser Hinsicht vieles zu wünschen übrig. Es mag ja sein, daß manche Theaterfreunde mit ihrem Besuch so lange zurückhalten wollten, bis ihnen die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft von Augen- und Ohrenzeugen erhärtet worden ist. Nachdem nunmehr aber der Beweis thatsächlich erbracht ist, daß die Gesellschaft durchweg über tüchtige darstellerische und geistliche Kräfte verfügt, die zur Befriedigung gerechter Ansprüche ihren ganzen Fleiß und ihr bestes Können einzusetzen bestrebt sind, darf die Erwartung wohl ausgesprochen werden, der Theaterbesuch werde fortan zu einem recht günstigen sich gestalten. Denn nur dann kann die Gesellschaft, welcher im übrigen auch der beste fittliche Ruf vorausgeht, mit Freude und Fleiß ihres Berufes walten, wenn ihre bürgerliche Existenz durch entsprechend gute Einnahmen gesichert ist.

× **Karlsruhe, 30. Sept.** Aus der Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe). Seit Erlassung des Gesetzes gegen den Wucher ist naturgemäß die wucherische Ausbeutung in der Form des reinen Geld- (Kredit-) Wuchers seltener geworden; dagegen laufen beim Verein häufig Klagen ein wegen Anforderung von Wucherszinsen und Provisionen aus Forderungen, welche vor Erlassung des Wuchergesetzes entstanden sind und deshalb an sich von diesem Gesetz nicht mehr betroffen werden. Der Verein nimmt sich auch in diesen Fällen des Beschädigten an. In mehreren wurde erreicht, daß begangenes Unrecht wenigstens teilweise wieder gut gemacht wurde, so ist in einem Falle infolge Einschreitens des Vereins der Betrag von 500 Mk. „Provision“ für ein vor

dem Buchergesetz gegebenes Darlehen fallen gelassen worden. — Das Publikum wird vielfach von schriftlichen Warenofferten auswärtiger Firmen belästigt, welche in zudringlicher Weise ohne Weiteres die Zusendung der Ware in Aussicht stellen, falls keine Ablehnung der Offerte stattfindet. In einem Falle, in welchem die Annahme der so zugesandten, nicht bestellten Ware verweigert wurde, verstieg sich der ungebetene Lieferant soweit, daß er sich in unverschämte Drohungen erging und durch Ankündigung sofortigen gerichtlichen Einschreitens die betreffende alleinstehende Frau in Angst versetzte. Diese Praktiken werden anscheinend mit Vorliebe an Personen ausgeübt, von welchen die betreffenden „Firmen“ annehmen, daß sie aus Furcht, vor Gericht gehen zu müssen, sich einschüchtern lassen. Das Einschreiten des Vereins hatte die staatsanwaltschaftliche Anklage des Inhabers der Firma wegen Erpressungsversuchs zur Folge. — Ein Schweinehändler (außerhalb des Großherzogtums wohnend) ließ durch einen Unterhändler bei einer großen Anzahl kleiner Landwirte einer Gemeinde Schweine aufkaufen. Nachher sanken die Preise etwas und der Schweinehändler ließ nicht mehr von sich hören, obgleich alsbaldige Abnahme zugesagt war. Da die Annahme begründet erschien, daß eine absichtliche Schädigung der Landwirte vorliege, welche nach der Unterstellung des Metzgers aus Unkenntnis und aus Furcht vor den Weitläufigkeiten und den Kosten eines Gerichtsverfahrens die Verfolgung ihres Rechtes unterlassen würden, so schritt der Verein auf erhobene Beschwerde ein, indem er am Sitze des Schweinehändlers einen Rechtsanwalt für die Landwirte bestellte. — Seit unserer Veröffentlichung ist wiederum die Beurteilung eines Detailreisenden wegen Betrugs zu empfindlicher Gefängnisstrafe erfolgt, welcher unter dem Vorgeben von kommissionsweisen oder ganz unbedeutende Warenofferten sich durch falsche Vorspiegelungen Unterschriften auf willkürlich ausgefüllten Bestellungsformularen, sowie Wechselunterschriften zu verschaffen gewußt und dadurch eine größere Anzahl Landleute geschädigt hatte.

\*\* Vom 1. Oktober l. J. an wird der „Bad. Kor.“ zufolge auch den Rückfahrkarten und Rundreisekarten zwischen badischen Stationen einerseits und den elsäß-lothringischen Stationen andererseits eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen, welche um Mitternacht des letzten Geltungstages erlischt, beigelegt, mit Ausnahme der Rückfahrkarten zwischen Kehl, Altbreisach, Neuenburg und Leopoldshöhe einerseits und der jeweils zunächst gelegenen elsäßischen Station andererseits, für die bis auf Weiteres die dormaligen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer bestehen bleiben. — Die Fahrkartenverkaufsstellen in den Gasthöfen „Sommer“ und „Römerbad“ zu Badenweiler werden am 17. Oktober, jene im „Prinz Karl“ in Heidelberg am 1. Oktober für die Dauer der Wintermonate geschlossen. — Ein 11 Jahre alter Knabe von Unterschwarzach befand sich daselbst unter einer Brücke, als zur selben Zeit ein Fuhrwerk dieselbe passierte und eine auf der Schutzmauer der Brücke liegende lockere Steinplatte streifte. Diese stürzte in die Tiefe und zerschmetterte den ahnungslosen Knaben, welcher entseelt zusammenbrach.

— Schon wieder ist in **Rockenau** ein Unglücksfall durch Herabstürzen von einem Obstbaume vorgekommen. Der Betroffene, ein allgemein geachteter, fleißiger Mann namens H. Jakob, stürzte beim Obstschütteln kopfüber so unglücklich auf unten liegende Steine, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In **Eppelheim** fiel eine neu aufzustellende hölzerne Treppe auf ein 1 1/2 jähriges Bübchen, welches von der Last erdrückt wurde; der Tod trat augenblicklich ein.

— Der Schaffner **Hohenstein** der Hess. Ludwigsbahn stürzte dieser Tage bei der Fahrt über die **Mannheimer** Neckarbrücke vom Trittbrett und blieb unbemerkt, bis der nächste Zug kam, mit zerschmetterter Hirnschale liegen. Noch am gleichen Abend starb er.

— Vor einigen Tagen war in **Helmlingen**, A. Kehl, Einquartierung von dem aus dem **Mannöver** heimkehrenden 30. Artillerieregiment. Hierbei betam der Landwirt R. 2 Pferde in den Stall. Als er am nächsten Morgen sein eigenes Pferd füttern wollte, erhielt er von einem Artilleriepferd einen solchen Schlag auf den Leib, daß er sofort tot war.

— Bei der am 28. Sept. in **Speyer** abgehaltenen Versammlung der Bürgermeister der tabakbauenden Orte von Baden, der Pfalz und Hessen wurde der „Heidelberger Ztg.“ zufolge eine Resolution angenommen, in der im Fall der Einführung der Tabakfabriksteuer verlangt wird: 1. der Wegfall der Inlandsteuer; dagegen 2. vollständige Beibehaltung des Zolls in der jetzigen Höhe; ferner sollen 3. die Cigarren höher besteuert werden als der Rauchtobak, da der letztere aus inländischem Tabak hergestellt werde; 4) wurde beschlossen, an sämtliche Reichstagsabgeordnete ein Ansuchen in diesem Sinne zu richten.

— Eine Feuersbrunst in **Diesdorf** bei Uelzen hat am vorigen Mittwoch die Hälfte des Dorfes vernichtet. Auch die Kirche ist niedergebrannt.

— In den Vereinigten Staaten von **Amerika** sollen ungefähr 70 Millionen Dollars in Zweirädern und deren Fabriken angelegt sein. So toll betreiben wir's in Deutschland doch noch nicht.

— In der **Mansfeldgrube** nahe den **Erzställen**, Michigan, stürzte am 28. Sept. ein Felsen herab. Die Grube war sofort mit Wasser gefüllt, infolge dessen 37 Personen, größtenteils Italiener und Schweden, umkamen; nur 3 konnten sich retten.

#### Wetter-Aussichten.

4. Okt. Wolkig, bedeckt, Strichregen, windig, wärmer.  
5. Okt. Weist bedeckt, regendrohend, milde, windig, Nebel.

#### Herbstberichte.

**Weinheim**, 27. Sept. Der Herbst für „rotes“ Gewächs nahm gestern seinen Anfang. Die Qualität ist

dieses Jahr eine vorzügliche und soll der Most hier und da über 100 Grad erreichen. Die Preise stellten sich in den südlichen Lagen von **Weinheim** auf 12—15 Mark; nördlich von **Weinheim** 10—11 Mark pro Eimer. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich in ruhiger Weise ab. — In **Müllersachsen** betrug die Preise in den unteren Lagen 14 Mark und in den oberen Lagen bis zu 19 Mark. Die Käufer stellten sich schon frühzeitig ein.

#### Hopfen- und Tabakberichte.

**Schweningen**, 28. Sept. Gestern wurden auf der Stadtwage 17 Ballen abgewogen. Der Preis ist noch derselbe Mk. 235 pro Ctr. Die meisten Produzenten, welche ihre Ernte noch besitzen, erwarten höhere Preise.

**Hockenheim**, 27. Sept. Die Hopfenernte ist nunmehr vollendet und sämtliche Ware abgesetzt. Das Gesamtertragnis beläuft sich auf 305 Centner. Der Preis schwankt zwischen 180—220 Mark.

**Leiningen**, 29. Sept. Die Hopfeneinkäufe vollziehen sich dahier immer noch zu ziemlich gleichbleibenden Preisen; gestern und vorgestern wurden Käufe zu Preisen bis 220 und 225 Mark per Centner abgeschlossen.

**Rottenburg**, 28. Sept. Bis jetzt wurden auf der städtischen Waage ca. 500 Ballen abgewogen. Die Preise bewegen sich zwischen 210—235 Mk. per Centner nebst Ertragsgeld. Gegenwärtig sind am hiesigen Platze ungefähr 60 Händler und Bierbrauer.

**Laudenbach**, 22. Sept. Dahier wurden Tabakgruppen für durchschnittlich 12 Mk. pro Centner verkauft und verworfen.

**Heddesheim**, 23. Sept. Die meisten Sandblätter wurden in zwei Tagen hier verkauft. Der Preis betrug fast durchweg 30 Mk. pro Centner.

#### Marktberichte.

**Sinsheim**. (Marktbericht.) Gerste 8.— bis 0.—, Spelz 6.— bis 0.—, Korn 7.50 bis 0.—, Weizen 8.— bis 0.—, Hafer 7.50 bis 0.—, Heu 5.80 bis 0.—, Stroh 2.70 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Centner, Kartoffeln per Ztr. 0.—, 0.—, Butter per Pfd. 1.05, Eier 2 Stück 13 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg.

**Bruchsal**. (Marktbericht vom 30. Sept. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.50, Kernen 16.75, Spelz, ungeschält 13.—, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Weizen 14.—, Weizen 14.—, Hafer 15.—, Heu 13.50, Butter 1 Kilo, 2.40, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter), 0.95., Kartoffel alte —., Milchschweine d. Paar 12—18, Läuferchweine d. Paar 30—50 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 141 Milchschweine und 2 Läuferchweine angetrieben.

**Heidelberg**, 30. Sept. (Marktpreise.) Heu per Ztr. M. 7.— bis 0.—, Stroh per Ztr. M. 4.— bis 4.50, Butter in Ballen 1.10 bis 1.15 M., Butter in Pfund M. 1.30 bis 1.40, Eier per Hundert M. 6.— bis 7.— per Stück 6 bis 9 S., Kartoffel neue per Ztr. M. 2.50 bis 2.80.

**Mannheim**, 28. Septbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 16.75 bis —, Norddeutscher 16.75 bis —, Kalifornier — bis —, Azima 18.50 bis —, Gurta 18.25 bis 18.50, Tagarog 18.25 bis 18.50, Amerik. Winter 17.25 bis —, rumänisch 16.— bis 17.25, Kanias II 17.25 bis —, Kernen 17.— bis —, Roggen, pfläzler 14.50, bis 14.75, Norddeutscher 14.75, —, Gerste, biefiger Gegend 17.25 bis —, pfläzler 17.75 bis 18.—, Ungarische — bis —, bis Hafer, badischer 16.75, bis 17.—, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Mais, amerik. mixed 12.50 bis —, Donau 12.25 bis —, Kohlkraut, deutscher 26.50, bis —, Leinöl, mit Faß 52.—, Rüböl, mit Faß 62.—, Petroleum, mit 20% Tra 18.50.

**Auf den „Landboten“ kann für die Monate Oktober, November, Dezember bei den bekannten Stellen fortwährend abonniert werden.**

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

## Bekanntmachung.

Die Verleihung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betreffend.

Nr. 20041. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutgesetzes vom 24. Juli 1888 (Ges.- u. Verordnungs-Bl. Seite 518), welcher lautet:

„Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise bewilligt werden an:

1. Witwen etatmäßiger,
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamten, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mutter nicht mehr lebt,
3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher etatmäßiger Beamten, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind“,

und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges.- u. Verordnungs-Bl. Seite 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei den Gr. Bezirksamtern einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von neuem nachgesucht werden muß

und daß in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Sinsheim, 28. September 1893.

Groß. Bezirksamts.

Gaddum.

## Bekanntmachung.

Nr. 12 681. Das Gr. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:

Christoph Heller jung, Schmied von Daisbach, hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Susanna geborene Scharlach gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 25. Sept. 1893.

Der Gerichtsschreiber  
Gr. Bad. Amtsgerichts:  
Häffner.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Von **Bremen** nach

**New-York** (in acht Tagen)

**Baltimore,**

**Süd-Amerika, Ost-Asien,**

**Australien**

befördert Passagiere mit den

rühmlichst bekannten Post- und

Schnelldampfern die

**General-Agentur**

**Jean Ebert, Mannheim**

G 3, 11

sowie dessen Agenten:

**Nathan Blum, Sinsheim a. G.,**

**Carl Lang, Hilsbach,**

**Jos. Anton Gesti, Waibstadt,**

**H. W. Rothenhöfer, Rappana,**

**J. Stang, Kaminfeiger, Wiesloch.**

### Bekanntmachung.

Nr. 12518. In das Firmenregister wurde heute zu D.-Z. 185/213 — Firma Kaufmann Blum in Michelfeld betr. — eingetragen:

Der Inhaber Kaufmann-Blum in Michelfeld ist in zweiter Ehe verheiratet mit Karoline Zimmern ledig von Michelfeld.

Nach dem Ehevertrag d.d. Michelfeld, den 17. August 1893 wirft jedes der Brautleute 100 M in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige wie künftige, aktive wie passive Vermögen beider Teile von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlienschaftet erklärt wird. (L.R.S. 1500 ff.)

Sinsheim, den 21. Sept. 1893.  
Großh. Amtsgericht:  
Nieder.

### Militär-Verein.

Nächsten Mittwoch, den 4. ds., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, Monatsversammlung in der Bierbrauerei Pfeuffer. Der Vorstand.

Eine Wagenladung  
**Neuer Pfälzer Wein**  
vorzügl. Qualität trifft am nächsten Donnerstag, den 5. d. früh bei mir ein, wovon ich billigt vom Wagen abgebe.  
**F. Dörner.**

Bei Unterzeichnetem trifft nächsten **Mittwoch, 4. ds.**, eine Wagenladung neuer

### Pfälzer Wein

ein und verkaufe solchen direkt vom Wagen zu billigen Preisen.  
**W. Adler, Weinhandlung.**

Mehrere tüchtige

### Maurer

finden dauernde Beschäftigung an dem Kapellenneubau in Eichelbach.  
**F. Sparr, Maurermeister.**

Ein tüchtiger

### Schmiedegessele

findet dauernde Arbeit bei Theodor Bartelmex in Eichtersheim.

### Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

**William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. a vorzüglich gute Sorte 1.25 M. Prima Halbdaunen nur 1.60 M. und 2 Mk. reiner Flaum nur 2.50 M. und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt. einschläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk. zweischläfig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Ein noch jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Paul Schwarztrauber, Schuhmacher** in Steinsfurth.

## Sulzfeld Amt Eppingen. (Bahnhofstation). Weinmost-Versteigerung.



Von dem diesjährigen Ertragnis aus den Weinbergen der **Freiherrlich v. Göler'schen Grundherrschaft** wird am nächsten

**Freitag, den 6. Oktober, vormittags 9 Uhr,**

an Weinmost versteigert und zwar:  
ca. 180 Hektoliter **schwarzen Burgunder**, gebeerte Auslese, Gewicht 100—108 Grad;  
ca. 55 " **weiß Riebling**, gebeerte Auslese, Gewicht 85—92 Grad;  
ca. 65 " **weiße Vorlese (Gutedel)**, Gewicht 80 Grad;  
ca. 15 " **gemischt Gewächs**, Gewicht 75—85 Grad.

Käufer ladet freundlichst ein mit dem Anfügen, daß bei dem anhaltend schönen Stand der Weinberge insbesondere dem hohen Reifegrad und der Vollkommenheit der Trauben sowie der sorgfältigsten Auslese des Gewächses ein Produkt geherbstet wurde, das den besten des Jahrhunderts angereicht werden darf.

Zusammenkunft im Schloßhof.  
**Grundh. Rentamt.**  
Roller.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt widmen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer Gatte, Vater und Bruder

**Matthias Waldvogel,**

Steuereinnnehmer,

gestern abend 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet Namens der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:

**Crescentia Waldvogel geb. Kaufmann.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. d. M., nachmittags 4 Uhr statt.

Sinsheim, den 2. Oktober 1893.

### Frauenarbeits-Schule Sinsheim.

Dienstag, den 3. Oktober 1893 beginnt ein neuer Unterrichtskurs und nimmt Anmeldungen entgegen  
**Maria Wirth,**  
Frauenarbeits-Lehrerin.

### Große Silber-Lotterie Karlsruhe.

Die Gewinne bestehen ausschließlich aus Gegenständen von echtem Silber oder Gold; es sind durchweg prakt. Gegenstände, die sich in jeden Haushalt verwenden lassen.

Jedes Los gilt für beide Ziehungen ohne Nachzahlung. Erste Ziehung 8. November 1893, zweite Ziehung 15. März 1894. Preis des Loses 1 Mark. Zu haben bei G. Münzschmeier in Sinsheim.

### Cigarrenfabrik.

Zwei fleißige Mädchen, welche das Richtenmachen, Bekleben und Sortieren erlernen wollen, finden sofort dauernde Beschäftigung.

Sinsheim. **L. P. Hagmaier.**

Süßen

### Wachenheimer

Hotel Post.

### Apfelhochstämmle

erster Qualität; beste Sorten

zu 60 Pf. das Stück

bei **Konul Menzer,**  
Ackergemünd.

### Leichter Nebenverdienst.

Ich suche in allen Ortschaften solide, anständige Leute, die von meiner Heiligen Schrift des neuen Testaments sowie der Heiligen Schrift des Alten u. Neuen Testaments illustrierte Volksausgabe (von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet) eine Niederlage übernehmen wollen.

Sehr günstige Bedingungen! Eine Anzahl von Personen, die mit mir in dieser Weise bereits in Verbindung stehen, haben dadurch ein ständiges, sehr hübsches Nebeneinkommen ohne große Müheerwartung.

Näheres auf briefliche Anfragen mit Angabe der Verhältnisse.  
Berlin W. **Friedrich Pfeilstüder,**  
Bayreutherstraße 1. Verlagsbuchhandlung.

### Carbolineum (Avenarius)

empfehl billigt **Wilh. Scheeder.**

### Fensterleder

billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Nächste Woche trifft eine Waggonladung

### Berauer Weißkraut

ein und nehme jetzt schon Bestellungen hierauf entgegen.

**Gg. Eiermann.**

**Hochfeine Milchner**

**Säringe,**  
(extra große)

neue

**marinierte Säringe,**

hochfeine

**Bismarckhäringe**

mit picanter Sauce,

neue

**russische Sardinen**

empfehl billigt

**Gg. Eiermann.**

Neue

**holl. Vollhäringe**

billigt.

**M. Erggelet.**

### Schaukel,

neueste Sorte aus feinstem Stahl, eingetroffen bei

**Albert Hoffmann.**

Vorzügliches

### Maschinenöl

empfehl

**K. Wickenhäuser.**

### Säcke.

Neu Exportsäcke à St. 65 Pfg., gebrauchte à St. 40 Pf. verkauft  
**Fr. Wagner.**

### Offene Lehrstelle!

Ein braver Junge mit guter Schulbildung findet Stelle in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Eine freundliche

### Wohnung

(3 große Zimmer, Küche und Zugehör) im Konr. Schopp'schen Hause in der Oberstadt, sofort beziehbar, zu vermieten.

„Fortuna“

Heute abend 8<sup>1/2</sup> Uhr Gasthaus z. „Bären“.

**Theater in Sinsheim**  
im Saalbau des Herrn Schaubeck.

Dienstag, den 3. Okt. 1893:

### Die Grille

oder

**Das St. Andoche-Fest.**

Ländliches Charaktergemälde in 5 Akten mit teilweiser Benutzung eines Romanes nach George Sand von Charlotte Birch-Pfeiffer. Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.

Empfehle die heutige Vorstellung als eine durchaus gediegene. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Mit aller Hochachtung

**Karl Feigel.**